



Lernziel: Ich lerne etwas über das Wahlrecht in Österreich. Ich kann dazu Fragen beantworten und meine Meinung sagen.

1. Warum brauchen wir Meinungsfreiheit?

Lesen Sie die Fragen und machen Sie ein paar Notizen.

- Was ist Meinungsfreiheit?
- Wo kann ich Meinungen von Menschen finden/hören/lesen?
- Sagen Sie immer Ihre Meinung? Wann ja? Wann nein?
- Gibt es Grenzen der Meinungsfreiheit?

Wortschatz:
die Meinungsfreiheit, -en = jeder Mensch darf in Österreich seine Meinung sagen, ohne dafür bestraft zu werden.

Notizen:

Diskutieren Sie dann in der Gruppe.

2. Wer hat die Wahl?

Was könnte der Spruch „Wer die Wahl hat, hat die Qual“ bedeuten?
Überlegen Sie und sprechen Sie im Kurs.

1. Was könnte das heißen?
2. In welchen Situationen kann man das sagen?

Redemittel:

Ich glaube, dass ...

Das könnte bedeuten, dass ...

Das bedeutet, dass jemand ...

Der Spruch sagt, dass ...



3. Was ist das Wahlrecht?

Es gibt verschiedene politische Systeme. Verbinden Sie die Wörter mit den Beschreibungen.

1. Demokratie
2. Monarchie
3. Kommunismus
4. Diktatur

a) Staatsoberhaupt ist nicht gewählt.
b) Herrschaft durch einen Diktator.
c) das Volk wählt die politischen Vertreterinnen und Vertreter.
d) Gesellschaft, in der es kein Privateigentum gibt.

Info:
das Wahlrecht = die Staatsbürgerinnen und Staatsbürger eines Landes dürfen in demokratischen Wahlen die politischen Vertreterinnen und Vertreter wählen. Alle österreichischen Staatsbürgerinnen und Staatsbürger ab 16 Jahren dürfen wählen.



Wie sieht es in Österreich aus? Welches politische System hat Österreich? Welche anderen Länder kennen Sie, wie sieht es dort aus? Erzählen Sie.



Wer darf in Österreich wählen und wer nicht? Kreuzen Sie an.

	darf wählen	darf nicht wählen
Osman ist 22 Jahre alt und türkischer Staatsbürger.		
Walter ist 33 Jahre alt, homosexuell und österreichischer Staatsbürger.		
Anne ist Schülerin, 17 Jahre alt und Österreicherin.		
Toni lebt seit 20 Jahren in Österreich und hat einen kroatischen Pass.		



Lesen Sie den Text zum Frauenwahlrecht in Österreich.

Frauenwahlrecht in Österreich

Nach dem Ende des Ersten Weltkrieges und der Ausrufung der Republik hat man in Österreich das Frauenwahlrecht eingeführt. Ab 1918 konnten somit auch die Frauen in Österreich wählen und gewählt werden. Das Männerwahlrecht

hat man bereits 1907 eingeführt. Die Einführung des Frauenwahlrechts ist vor allem das Resultat eines langen und harten Kampfes der Frauen um Partizipationsmöglichkeiten.¹

Wortschatz:

das Frauenwahlrecht = Frauen dürfen bei Wahlen auch die politischen Vertreterinnen und Vertreter wählen

die Republik, -en = ist eine Staatsform, bei der das Staatsoberhaupt gewählt wird

die Einführung, -en = etwas wird neu gestartet

der Zusammenbruch, -e = etwas wird zerstört

die Partizipationsmöglichkeit, -en: die Chance an etwas teilzunehmen



Beantworten Sie die Fragen zum Text:

1. Seit wann gibt es das Frauenwahlrecht in Österreich?

2. Seit wann gibt es das Männerwahlrecht in Österreich?

3. Warum gibt es das Frauenwahlrecht?



Sehen Sie sich den Trailer zum Film „Suffragette – Taten statt Worte“ an.²

<https://www.youtube.com/watch?v=nJ2I5FLW96g>





Beantworten Sie die Fragen zum Trailer:

1. Worum geht es in diesem Film? _____
2. Wo spielt dieser Film? _____
3. In welchem Jahr spielt der Film? _____
4. Wer ist die Hauptperson? Was erfährt man über sie? _____



Lesen Sie den Text über den Film und schreiben Sie die passenden Wörter oder Sätze in die Lücken.

gehorsam – Schicksal – widersetzen sich – Bestimmung – kämpfen

Der Film „Suffragette – Taten statt Worte“ zeigt die Frauenbewegung in England am Anfang des 19. Jahrhunderts. Die Frauen der Ungerechtigkeit, die sie täglich spüren, weil sie anders behandelt werden als Männer. Die Männer denken, dass es die der Frauen ist, dem Mann zu sein. Die Frauen entschließen sich dazu, ihr selbst in die Hand zu nehmen. Sie für das Recht der Frauen, wählen zu dürfen.

Die Hauptperson im Film sagt einmal Folgendes:

„Wir sind in jedem Haus. Wir sind die Hälfte der Menschheit. Sie können uns nicht aufhalten.“



Was will sie damit sagen? Überlegen Sie und diskutieren Sie im Kurs.

Notizen:



Stationen der Geschichte

Lesen Sie die Zeittafel zu wichtigen Ereignissen in der österreichischen Geschichte der Frauenbewegung und markieren Sie die für Sie interessanten Informationen.

Frauen arbeiten und verdienen Geld. Sie können – in der Theorie – jeden Beruf ausüben und jede Position erreichen. Diskriminierung aufgrund des Geschlechts ist verboten, rechtlich sind Mann und Frau gleichgestellt. Für viele junge Frauen in Westeuropa ist das selbstverständlich. Dabei ist die Geschichte der Gleichstellung am Arbeitsmarkt noch jung. Sie ist seit den 1990ern Gesetz. Wir sind aber noch immer weit vom Ideal entfernt.

1918 erhalten Frauen in Österreich das allgemeine Wahlrecht.

1975 Frauen dürfen ohne Zustimmung des Mannes arbeiten.

1977 Sozialreform für Mütter: die Erhöhung des Karenzgeldes, Verlängerung des Mutterschutzes.

1993 Gleichbehandlungsgesetz: Nach diesem Gesetz sind Diskriminierung, sexuelle und allgemeine Belästigung am Arbeitsplatz verboten.

1997 Frauenvolksbegehren: Frauen wollen: „Gleicher Lohn für gleiche Arbeit“.

1999 Frauen und Männer müssen sich gleichermaßen um die Kinder kümmern -> wird in das Ehegesetz integriert.³



Was finden Sie interessant? Warum? Erzählen Sie.

Wortschatz:

- die Gleichstellung, -en** = Männer und Frauen sind vor dem Gesetz gleich.
- die Rechtsreform, -en (kurz: Reform)** = Änderung eines Gesetzes oder Änderung von bestehenden Systemen.
- die Gleichbehandlung, -en** = Männer und Frauen werden gleich behandelt.
- die Belästigung, -en** = Syn. Aufdringlichkeit; Störung; Anmache (salopp).
- das Volksbegehren, -** = Die Bürger/innen eines Staates wollen ein neues Gesetz (bzw. die Thematisierung eines neuen Gesetzes im Parlament)



Ergänzen Sie die Sätze und bilden Sie richtige Nebensätze.

Ich finde es interessant, dass
Frauen sollen (nicht) das gleiche Recht haben, weil
Männer und Frauen müssen ...	,
weil
Es ist gut, dass
Es ist schlecht, dass

4. Sind vor dem Gesetz alle Menschen gleich?

Info:

In Österreich sind die Grund- und Menschenrechte sehr wichtig. Vor dem Gesetz sind alle Menschen gleich. Deswegen wird keine Unterscheidung zwischen Geschlecht, Alter, Bildung, Religion, Herkunft oder Aussehen gemacht.

Der französische Philosoph René Descartes hat gesagt:

„Ich denke, also bin ich.“
(lateinisch: Cogito ergo sum.)



Was bedeutet das? Was will er damit sagen? Sprechen Sie mit einem Partner/einer Partnerin.



Wie kann man das Zitat mit den Menschenrechten verbinden? Haben Sie Ideen? Erzählen Sie.



Kennen Sie Beispiele, wo Menschen diskriminiert wurden? Wenn ja, wo, warum und wie wurden Menschen diskriminiert?

Lösungsblatt:

(3) 1c, 2a, 3d, 4b

Osman ist 22 Jahre alt und türkischer Staatsbürger: darf nicht wählen

Walter 33 Jahre alt, homosexuell und österreichischer Staatsbürger: darf wählen

Anne ist Schülerin, 17 Jahre alt und Österreicherin: darf wählen

Toni lebt seit 20 Jahren in Österreich und hat einen kroatischen Pass: darf nicht wählen

1: 1918; 2: 1907; 3: Weil Frauen lange für das Frauenwahlrecht gekämpft haben.

Trailer:

1: Um das Frauenwahlrecht; 2: In England; 3: 1912; 4: Sie arbeitet in einer Wäscherei. Sie kämpft für das Frauenwahlrecht. Sie hat einen Sohn und ist verheiratet.

Der Film „Suffragette – Taten statt Worte“ zeigt die Frauenbewegung in England am Anfang des 19. Jahrhunderts. Die Frauen widersetzen sich der Ungerechtigkeit, die sie täglich spüren, weil sie anders behandelt werden als Männer. Die Männer denken, dass es die Bestimmung der Frauen ist, dem Mann gehorsam zu sein. Die Frauen entschließen sich dazu, ihr Schicksal selbst in die Hand zu nehmen. Sie kämpfen für das Recht der Frauen, wählen zu dürfen.

Quellen

1 Demokratiezentrum Wien: Demokratieentwicklung. Frauenwahlrecht. Online im Internet: URL: <http://www.demokratiezentrum.org/themen/demokratieentwicklung/frauenwahlrecht.html> [2016-02-09] (bearbeitet und gekürzt)

2 Screenshot Trainer: Suffragette – Taten statt Worte. Online im Internet: URL: <https://www.youtube.com/watch?v=nJ2l5FLW96g> [2016-03-01]

3 Hlinka, Andrea: „Wie gleich sind wir heute. Der Weg zur Gleichstellung in der Arbeitswelt war steinig – noch immer ist nicht alles erreicht.“ In: <http://kurier.at/karrieren/berufsleben/wie-gleich-sind-wir-heute/175.229.853> [15.01.2016], Zugriff am 09.02.16 (bearbeitet und gekürzt)